



STUMMFILM INTERDISZIPLINÄR

Film • Literatur • Sprache

Tagung am Institut für Germanistik
Freitag, 14. Juli 2023, 9.30h–16.30h | Bibliothekssaal

Organisation: Michael Beißwenger • Peter Ellenbruch • Liane Schüller

Die Tagung behandelt die Darstellungs- und Erzählformen des Stummfilms von seiner Pionierzeit bis zum Beginn der Tonfilme. An ausgewählten Filmbeispielen werden filmwissenschaftliche, literaturwissenschaftliche und linguistische Zugänge zu filmischen Formen entwickelt und in Analysen zu ausgewählten Werken zueinander in Beziehung gesetzt. Damit folgt die Tagung einer am Institut für Germanistik etablierten Tradition, bei der Beschäftigung mit Texten und Medien über Teilfächergrenzen hinauszudenken und durch die Vernetzung ihrer charakteristischen Arbeitsweisen und Zugänge eine multiperspektive Auseinandersetzung mit medialen und kulturellen Artefakten zu ermöglichen.

Dr. Nia Perivolaropoulou (Paris), Prof. Dr. Daniel Wiegand (Zürich) und die Veranstalter:innen halten Vorträge zum frühen Kino, zu einem »klassischen« Stummfilm der 1920er Jahre und zu Entwicklungen am Übergang zum Tonfilm. In drei Werkstattpanels stellen Studierende Mikrountersuchungen vor, die sie im laufenden Semester in einem interdisziplinären Masterseminar zum Thema entwickelt haben. In diesen Beiträgen werden an einzelnen Filmsequenzen die Möglichkeiten einer interdisziplinären Betrachtung von filmischen Mitteln, Motiven und Erzählformen sowie der Inszenierung von Kommunikation und der Nutzung sprachlicher Ressourcen sondiert.

Anmeldungen zur Teilnahme sind bis zum 7. Juli per E-Mail möglich:
laura-marie.schmidt@stud.uni-due.de

Die Durchführung der Veranstaltung wird unterstützt aus Qualitätsverbesserungsmitteln der Fakultät für Geisteswissenschaften.

→ Seite 2: Tagungsprogramm und Abstracts zu den Vorträgen



STUMMFILM INTERDISZIPLINÄR

Film • Literatur • Sprache

Tagung am Institut für Germanistik
Freitag, 14. Juli 2023, 9.30h–16.30h | Bibliothekssaal

Tagungsprogramm

- 09.30h Michael Beißwenger, Peter Ellenbruch, Liane Schüller
Begrüßung und thematische Einführung
- 09.45h Nia Perivolaropoulou
Das (frühe) Kino – „An art with a difference“
- 10.30h Kaffeepause
- 11.00h Studentisches Werkstattpanel
Disziplinen vernetzende Mikrountersuchungen zu COEUR FIDELE (J. Epstein, 1923) und THE LODGER (A. Hitchcock, 1927)
- 11.30h Michael Beißwenger, Peter Ellenbruch, Liane Schüller
„Vielleicht ein wenig Blut“ – F. W. Murnaus NOSFERATU (1922) unter der interdisziplinären Lupe
- 12.15h Mittagspause
- 13.30h Studentisches Werkstattpanel
Disziplinen vernetzende Mikrountersuchungen zu COEUR FIDELE und THE LODGER (Teil II)
- 14.00h Studentisches Werkstattpanel
Disziplinen vernetzende Mikrountersuchungen zu COEUR FIDELE und THE LODGER (Teil III)
- 14.30h Kaffeepause
- 15.00h Daniel Wiegand
Vom silent movie zum part-talkie: Sprechen, aber noch nicht richtig
- 15.45h **Podiumsdiskussion**

→ Seite 3: Abstracts zu den Vorträgen



Tagung am Institut für Germanistik
Freitag, 14. Juli 2023, 9.30h–16.30h | Bibliothekssaal

Abstracts zu den Vorträgen

Nia Perivolaropoulou (Paris)

Das (frühe) Kino – „An art with a difference“

Diese Einordnung aus Siegfried Kracauers „Theory of Film. The Redemption of Physical Reality“ charakterisiert sowohl das Kino als auch den Kinofilm. Sie verweist gleichzeitig auf die Spezifität des Films, deren Voraussetzung die technische Reproduzierbarkeit ist und auf den massenkulturellen Charakter des Kinos. Der Vortrag zielt durch einen Rückblick auf das frühe Kino darauf ab, diese Aussage zu erläutern und einen Einblick in das ästhetisch radikal innovative Potenzial des Kinos sowie in dessen emanzipatorische Dimension als kulturelle Praxis zu geben.

Michael Beißwenger, Peter Ellenbruch, Liane Schüller (Duisburg-Essen)

„Vielleicht ein wenig Blut“ –

F. W. Murnaus NOSFERATU (1922) unter der interdisziplinären Lupe

Der Stummfilm stellt innerhalb der Filmgeschichte nicht nur deren erste Phase dar, er bringt auch eine spezifische Form hervor, die einerseits Film in der Medienwelt etabliert, andererseits innerhalb der Erzählungen traditionelle Motive und Kommunikationsformen aufgreift. So stellen sich Fragen wie: Mit welchen Möglichkeiten komponiert Film Erzählungen? Welche Motivverbindungen lassen sich zwischen Kino und Literatur entdecken? Wie werden Sprache und Figureninteraktion in einem zunächst schweigenden Medium repräsentiert und welchen Beitrag leistet die geschriebene Sprache von Zwischentiteln zur Komposition von Erzählungen? Hierzu werden am Beispiel von F. W. Murnaus NOSFERATU (1922) filmwissenschaftliche, literaturwissenschaftliche und linguistische Perspektiven zusammengeführt und aufeinander bezogen.

Daniel Wiegand (Zürich)

Vom *silent movie* zum *part-talkie*: Sprechen, aber noch nicht richtig

Die weltweite Durchsetzung des Tonfilms um 1930 hing eng mit der Faszination sprechen-der Körper zusammen: Was zuvor in Dialogtiteln bloß zu *lesen* war, war nun auch zu *hören*. Doch der Medienwandel verlief nicht ohne Brüche; über Jahre stellte man sogenannte *part-talkies* (dt.: Teilton- oder Teilsprechfilme) her, die in manchen Sequenzen immer noch wie Stummfilme inszeniert waren. Der Vortrag gibt einen Überblick über diese hybride Medienform und fragt nach ihren medialen Besonderheiten im Hinblick auf die Vermittlung von Sprache und Stimme.